

HYDE

Ein Name geistert durch die Straßen.
Der Name eines mysteriösen Schattens. HYDE.
Als ihre junge Klientin Opfer eines nächtlichen Überfalls wird und schwer verletzt vom Doktor behandelt werden muss, macht sich die renommierte Anwältin Gabriela Utterson auf die akribische Suche nach der Wahrheit hinter HYDE. Eine Suche, die sie dunkelste Geheimnisse entdecken lassen wird, wo sie diese am wenigsten erwartet hätte.

Vorstellungsdaten:

14.12. 19:30 Uhr
15.12. 18:00 Uhr
01.02. 19:30 Uhr
02.02. 18:00 Uhr

Dauer:

110 min inkl.
Pause

Ort:

Rabryka, Conrad-
Schiedt-Str. 23

Hyde - ein Schauspiel von theaterOST nach der Novelle ‚Der seltsame Fall des Dr Jekyll und Mr Hyde‘ von R. L. Stevenson
- Buch & Regie Dominik Artl



Diese Maßnahme wird
mitfinanziert durch Steuermittel
auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.



Der selten seltsame Fall von Utterson

Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde in HYDE besteht aus überraschend wenig seltsamen und geradezu normalen Vorkommnissen. Fehlgeleiteter Ehrgeiz, Grenzüberschreitungen, Wegschauen und Nicht-Wahrhaben-Wollen sind nur ein paar von ihnen, die mich mit unangenehmen Gefühlen zurücklassen, weil sie so real sind. Aber HYDE thematisiert auch ein ziemlich normales Vorkommnis, das mir ein warmes wohliges Gefühl gibt: eine ruhige und überlegte Protagonistin, die nebenbei auch queer ist. Und genau dieses „Nebenbei“ macht mich glücklich. Wir erleben immer mehr queere Figuren in Medien, aber oft sind sie eben vor allem queer. Queere Menschen sind Nebenfiguren, beste Freund*innen, Stichwortgeber*innen, lustige Auflockerung oder erst gar nicht dabei. Umso mehr freue ich mich über Figuren, die mehr sind als das, so wie HYDES Utterson. Sie ist die logisch-denkende Ermittlerin an der sich die Zuschauer*innen festhalten und mit der sie sich identifizieren können. Sie beobachtet das Geschehen in der Stadt mit uns und wir rätseln mit ihr was hinter HYDE steckt. Und nebenbei ist sie queer. Eine Tatsache, die überraschend wenig relevant für die Handlung ist, obwohl auch an ihr und ihrer Partnerin Diskriminierung und Homophobie nicht vorbeigehen. Dennoch gibt mir die Figur Utterson

dieses vertraute, warme Gefühl. Weil sie erlebt was die meisten queeren Menschen in ihrem Alltag erleben und diesem trotzdem als kleiner, aber wichtiger Teil, der Stadtgesellschaft nachgeht. Damit ist sie genau die seltene Repräsentation die ich mich wünsche: Queer-sein als, herrlich normaler, Teil einer Persönlichkeit, nicht als Persönlichkeit.

- von Sophie Ulbrich

HYDE



Besetzung

Gabriela Utterson	Leona Scheinpflug
Dr. Xenia Lanyon	Janika Stelley
Poole	Martin Gerdes
Doktor	Rico Gimpel
Stephanson	Lukas Deege
Radiomoderator	Oskar Hellmann
Chor & Band	Marina Welsch, Hannes Weinhold, Hermann Werner (Percussion), Maik Geier (Violine), Pascal Bäsler (Synthesizer)

Kreativteam

Buch/ Regie/ Lichtdesign	Dominik Arlt
Dramaturgie	Sophie Ulbrich
Sounddesign	Pascal Bäsler
Ausstattung	Dominik Arlt/ Ensemble theaterOST
Marketing/ Satz	Ronja Scheinpflug
Teaser-Schnitt	Marina Welsch
Bilder/ Aufnahmen	Andreas Schade

Was ist die Essenz von Jekyll und Hyde?

*Folgende Gedanken entstanden am Anfang meiner Arbeit mit dem Stoff „Jekyll & Hyde“. Wie viel davon sich im Bühnengeschehen tatsächlich wiederfinden lässt, darf jede*r für sich selbst urteilen. (Dominik)*

Es ist die Geschichte eines Mannes, der eine Facette von sich ausleben möchte, die seinem Ansehen schaden würde. Aus diesem Grund nimmt er eine Droge, die sein Gewissen betäubt und ihm ermöglicht, all seine finsternen Begierden ausleben zu können. Jeder Mensch hat die Möglichkeit, sich ethisch korrekt oder moralisch verwerflich zu verhalten. Die Figur Jekyll glaubt, durch die Droge den perfekten Mittelweg gefunden zu haben. Er verkennt hierbei die Selbsttäuschung und dass er der Verlockung dieses anderen Lebens nicht ewig widerstehen kann. Eben dieser Aspekt, die Frage sich moralisch zu verhalten oder seine eigenen Interessen rücksichtslos durchzusetzen, ist meines Erachtens aktuell wie nie. In einer Zeit gesellschaftlicher Verrohung, wo das Recht des Stärkeren vermeintlich das durchsetzungsfähigere Recht ist, braucht es Appelle für Mitmenschlichkeit, Rücksicht, sowie eine Erinnerung daran, dass die Freiheit des Einzelnen dort endet, wo sie die Freiheit anderer einschränkt.

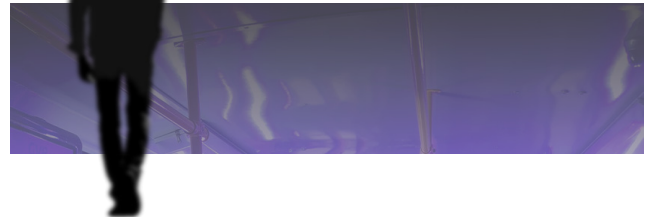
Klar ist, die Einteilung in gut und böse ist eine Erfindung der Märchen, welche sich auf das wahre Leben nicht anwenden lässt. In jedem Menschen schlummert das Potenzial, Gutes und Schlechtes zu bewirken.



Nachdenken über Hyde

Was liegt in uns verborgen? Was halten wir versteckt, weil wir denken, damit in der Gesellschaft anzuecken? Sind es nur moralisch verwerfliche Dinge, wie beispielsweise Gewalt, die zurecht reglementiert werden und deren Ausübung unserem sozialen Status schaden würde? Liegt in uns nicht viel mehr verborgen? Versteckte Talente, die wir uns nur nicht auszuleben trauen aus Angst vor Ablehnung oder Gesichtsverlust? Träumt nicht mancher davon, all das unerkannt ausleben zu können? Und was sagt das über unsere Gesellschaft aus, wenn wir lieber verstecken, wer wir sind und wovon wir träumen, dagegen Gewalt in gewissen sozialen Gruppierungen Beifall kassiert? Ist das eine Gesellschaft, die wir so mittragen wollen? Oder trauen wir uns endlich, wir selbst zu sein und auch alle anderen Menschen anzuerkennen, wie sie sind? Verstecken wir uns nicht länger.

- von Leona Scheinpflug



DANKSAGUNG

Mein herzlicher Dank gilt allen großen und kleinen Unterstützern dieses Projekts. Sei es durch unkompliziertes Bereitstellen von Requisiten, Material oder Lagerplätzen, durch zeitliche Aufwendungen oder durch das Aufhängen von Plakaten - Amateurtheater gelingt nur mit breitem Support. Ganz besonderer Dank gilt der Rabryka, unserem langjährigen Probenort, und ihrem Team, insbesondere Flo & Kalina, dem Ton.Labor Görlitz e.V. für die Aufnahmesession und die Technikbereitstellung, dem Gerhart-Hauptmann-Theater und seinen Gewerken für die Unterstützung insbesondere beim Licht und der Tribüne, für unsere Ausweichprobenorte während der intensiven Probenphasen dem Görlitzer Turnverein 1847 e.V. und Dörte Brass, Sandra Meier von den Stadtwerken Görlitz Abt. Erzeugungsanlagen Wasser- und Umweltlabor für das Beisteuern von Laborequipment, den Ruppis für ihre Lampe, den Scheinpflug Gesundheitsdiensten für die Möglichkeit des Unterstellens, den Görlitzer Verkehrsbetrieben und Ulf Klimke für den Dreh unseres Teasers in einer Straßenbahn und der Kulturstiftung des Freistaats Sachsen (Kleinprojektfonds) für die Förderung dieses Projekts.

All dies wäre freilich nicht möglich ohne das Engagement dieses unglaublichen Ensembles, das seine Freizeit dem Theaterspiel und unseren vielfältigen Proben hingegeben hat. Danke, dass ihr auch dieses Projekt mit mir durchgezogen habt. Ich bin stolz auf euch! Jeder einzelne von uns konnte nur Zeit für dieses ganze Theater finden, weil es Menschen um uns gibt, die diese Leidenschaft mittragen, uns auch mal den Rücken freihalten und uns bestärken. Darum auch größten Dank an unsere Familien und Freunde!

- Dominik Arlt



